

Sundowner und Wärmflaschen für alle: Die KRAFTalm verbindet Tradition und Moderne

Auf der Kleinen Salve genießen Gäste einen Logenplatz mit Kultcharakter. Und die ideale Atmosphäre, um Energie zu tanken.

Die Kleine Salve ganz groß: Die 10er-Gondel Salvistabahn schwebt von Itter aus komfortabel auf den Hausberg. Und an der Mittelstation ersetzt die KRAFTalm die ursprüngliche Almwirtschaft. Das Bergerlebnis im Urlaubs-Zuhause ist zwar komfortabler als vor 100 Jahren, die Basis ist jedoch dieselbe: Das Miteinander auf 1355 Meter Höhe, die unbeschreibliche Aussicht über die Ferienregion Hohe Salve und die Kitzbüheler Alpen, die klare Bergluft, das kräftige Essen. Trotz aller Veränderung setzen Liftbetreiber und Hüttenwirte auf eine ausgeglichene Verbindung aus alt und neu und freuen sich nach dem „Testlauf“ in der vergangenen Saison jetzt aufs internationale Publikum.

„Die waren doch direkt rechts über der Eingangstür, oder?“ Papa und eine der Hölzl-Tanten begutachten die Bretter, die heute in der KRAFTalm die offene Küche umrahmen. Fast jedes Stück Holz im Inneren der Alm kann eine Geschichte erzählen. „Als wir die Bretter und Schindeln der alten Fassade entfernt haben, war die ganze Familie im Einsatz“, erzählt Wirtin Marion Hölzl bei einer Tasse Tee am offenen Kamin. „Das war sehr viel Arbeit. Aber dafür finden wir unser ehemaliges Daheim auch im Neuen wieder.“

Die Berghütte glänzt seit Winter 2020/21 in komplett neuem Look. Modern, behaglich und mit gelebter Tradition ist sie ein Wohlfühlplatz für Einkehrer und Übernachtungsgäste. Wer hier Urlaub machen möchte: Die Anreise ist mittlerweile ganz einfach, denn die Salvista 10er- Gondelbahn transportiert Gäste plus Gepäck von Itter aus schwebend nach oben – mit bodentiefen Fenstern und angenehm beheizten Sitzen. „Das war nicht immer so“, weiß Marion Hölzl und blickt auf die Geschichte zurück. Als ihre Familie 1909 den Kaufvertrag unterschrieb und die Jagdhütte der Familie Kraft – daher der Name – in eine Almwirtschaft mit Übernachtungsmöglichkeiten verwandelte, war der Aufstieg viel beschwerlicher. Denn das ging nur zu Fuß. Erst kamen die Urlauber zur Sommerfrische, bald entdeckten sie auch den Winter für sich. Mit dem kleinen Lift vor der Almtür übten damals die Skifahrer ihre Schwünge. Die KRAFTalm liegt nun an der Mittelstation, es geht also noch weiter nach oben. Daher: Pause vorbei, los geht's, das Skigebiet entdecken. „Kommst eh später nochmal vorbei? Dann zeig ich Dir den Rest der Alm“, winkt die 30-jährige Powerfrau hinterher.

Beinahe geräuschlos führt die Kabinenbahn weiter bis auf die Kleine Salve. Technikversierte kommen ins Staunen, denn eine neue, innovative Seilrollenführung ermöglicht die sanfte und ruhige Fahrt. Innovativ ist auch die Mittelstation, die sich – genauso wie die KRAFTalm und der neu errichtete Speicherteich – gleichsam in die Landschaft einschmiegt. Bemerkenswerte Bausteine eines Gesamtkonzepts, denn überall in den Kitzbüheler Alpen wird Wert gelegt auf den Dreiklang von Komfort, Modernisierung und Naturverträglichkeit. Wichtiges Detail: 100 Prozent der Anlagen, immerhin 90 an der Zahl, sowie die gesamte Beschneigung werden ausschließlich mit Ökostrom betrieben.

Angekommen auf dem Gipfel der Kleinen Salve breitet sich das Skigebiet fächerförmig aus. Von der Hohen Salve bis zum Astberg und in die andere Richtung ins Brixental kann man sich von allen Orten ins Skigebiet einfädeln und die 288 Pistenkilometer der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental unter die Bretter nehmen. Es geht vorbei am Alpeniglu-Dorf in Hochbrixen, über die Rails im Funpark am Eiberg, rasant durch die Geschwindigkeitsmessstrecke am Hartkaiser. Während der Wilde Kaiser gegenüber felsig schroff den Ton angibt, bettet sich das Wintersportgebiet an sanftere Hänge. Überwiegend blaue und rote Pisten – ideal, um die richtige Technik zu üben. Und die Landschaft zu genießen.

Das geht auch auf der KRAFTalm ganz ausgezeichnet. Bei einer späten Mittagseinkehr auf der Terrasse mit Blick ins Inntal zum Beispiel. „Eine zweite Terrasse haben wir gleich ums Eck, damit man mit der Sonne mitwandern kann. Für einen Sundowner“, so Marion Hölzl. Die Alm mit dem „K“ im Grundriss bietet von jeder Ecke aus überraschend neue Perspektiven. „Beim Bau fanden einige die Form eigenartig, aber jetzt ist der Vorteil offensichtlich: Zimmer, Sauna, Seminarraum, kurz alle Bereiche bringen die Natur ins Innere“, erklärt sie. Und weil Tradition und Moderne sich ergänzen, finden sich viele Elemente der „alten“ Alm wieder. Bilder von damals. Oder die alte Uhr, die auch im Neubau treu den Takt vorgibt. „Bei der Planung war für jeden Tisch, jeden Stuhl aus dem Altbestand ein Platz im Haus vorgesehen. Alles wurde in einer Halle zwischengelagert, die ganze Familiengeschichte dort aufbewahrt. Und dann hat ein Brand das meiste zerstört“, erzählt Marion Hölzl mit Tränen in den Augen. Übrig geblieben sind die Schindeln und Bretter, die woanders gestapelt waren. Kein Wunder, dass sie im Inneren einen Ehrenplatz gefunden haben. Drei Generationen haben sich für den Neubau entschieden. Und alle fühlen sich wohl mit dem Ergebnis, auch wenn die Zeit der Planung hart war. Der massive Rohbau aus Beton wurde von Kritikern zwischenzeitlich liebevoll „Betonalm“ genannt, der Infinity-Pool auf 1355 Meter Höhe belächelt.

Dennoch ist vieles unverändert geblieben: Allen voran Familie Hölzl, die mit viel Herzblut und Freude auf der KRAFTalm lebt und arbeitet. „Wir sind und bleiben ein Ort für ein Du. So hoch über dem Tal sind wir alle gleich, egal ob Generaldirektor oder Student.“ Fest verwurzelt sind auch zwei Bäume direkt vor der Terrasse, die zwar mitten auf der Piste stehen, dort aber seit Jahrzehnten ihren Platz behaupten und sogar dafür gesorgt haben, dass die KRAFTalm bei der Planung ein paar Meter zurückgerutscht ist. Auch der Kaiserschmarren hat Tradition: Zwar wird er in einer modernen, offenen Küche zubereitet, das Rezept jedoch ist mehrere Generationen alt. Und der Rundumblick über die Kitzbüheler Alpen begeistert ohnehin seit jeher. Ebenfalls geblieben ist ein besonderer Service für Übernachtungsgäste. Während früher ein heißer Ziegelstein für wohlig warme Füße unter der Bettdecke gesorgt hat, finden sich heute in allen Zimmern Wärmflaschen, die vor der Nachtruhe gefüllt werden.

Das Gebiet der Kitzbüheler Alpen reicht von der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental im Westen über KitzSki in Kitzbühel / Kirchberg und SkiStar in St. Johann in Tirol bis zum Skicircus Saalbach Hinterglemm Leogang Fieberbrunn. Das Eintrittsticket zur größten Skisafari der Welt mit insgesamt 2750 Pistenkilometern, darunter 1000 Pistenkilometern allein in der Kernzone der Kitzbüheler Alpen, ist die Super Ski Card. Sie bietet als 6-Tages-Skipass für 291 Euro für Erwachsene, 238 Euro für Jugendliche und 158 Euro für Kinder größtmögliche Flexibilität.

Weitere Infos: Tourismusverband Ferienregion Hohe Salve, Innsbrucker Straße 1, 6300 Wörgl,
Tel.: +43 57507 7010, info@hohe-salve.com, www.hohe-salve.com